

aktuell

Nr. 6 - Juli 2002

Arbeitsmarktbericht

I. Trimester 2002

Entwicklung bescheiden: die Frauen sorgen jedoch für eine Ausnahme

Der Beginn des Jahres 2002 ist durch einen allgemein stabilen Arbeitsmarkt gekennzeichnet, obwohl die Auswirkungen der leichten Verlangsamung der letzten Monate des Vorjahres immer noch spürbar sind: Während die Daten der Arbeitsämter eine durchaus positive Situation aufzeigen (25% weniger Eintragungen in den Arbeitslosenlisten), - was jedoch vor allem Folge der im Mai 2001 eingeführte Reform ist -, geht aus den Stichprobenerhebungen des Statistikinstituts ASTAT des Landes nur ein bescheidener Beschäftigungsaufschwung hervor (+0,6%), während die Arbeitssuchenden eindeutig zunehmen (+24,4%).

Der Bezugszeitraum zeigt eine leichte Zunahme der Beschäftigten in der Landwirtschaft (+0,4%) sowie des Dienstleistungssektors (+1,0%) und einen leichten Rückgang des produzierenden Gewerbes (-0,4%): Die Beschäftigung insgesamt nimmt jedoch weiterhin konstant zu. Im ersten Trimester dieses Jahres ist der Durchschnitt der Arbeitssuchenden von 5 200 auf 6 500 gestiegen. Dieser Indikator erreicht damit in den ersten Monaten des Jahres 2002 ein Niveau, das seit Ende 1997 nicht mehr beobachtet wurde. Unter den Arbeitssuchenden zählt man zudem mehr Männer (3 500) als Frauen (3 000). Diese Trendwende zeigt sich in den Daten über die Frauenbeschäftigung, deren Wachstumsquote im letzten Jahr eindeutig höher war (1,2%) als jene der Männer (0,1%).

Auch die weibliche Arbeitslosenquote bestätigt die insgesamt positive Entwicklung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt: wenn nämlich auf der einen Seite im ersten Trimester die Arbeitslosigkeit wächst, nimmt auf der anderen Seite der weibliche Anteil (0,1%) im Vergleich zum männlichen (0,3%) weniger zu. Der Sektor mit dem höchsten Anteil an erwerbstätigen Frauen bleibt der Dienstleistungsbereich (53,2%). Dort zählt man mehr als 73 000 aktive Frauen, was 80,5% der gesamten beschäftigten weiblichen Bevölkerung entspricht. Die meisten weiblichen Beschäftigten (40,9%), die im Laufe des Jahres 2001 ein Arbeitsverhältnis eingegangen sind, haben einen befristeten Arbeitsvertrag; in 18,9% der Fälle handelt es sich um einen Teilzeitvertrag.

Die Frauenbeschäftigung weist besondere Merkmale auf, die anscheinend von der Entwicklung der Märkte besser profitiert, vor allem dann, wenn es sich um Märkte handelt, die eine gewinnbringendere Flexibilität und eine Zunahme von Arbeitskräften anstreben und dabei Umstände und Arbeitszeiten bieten, die den Bedürfnissen des Einzelnen - vor allem in Bezug auf das Familienleben - näher kommen.

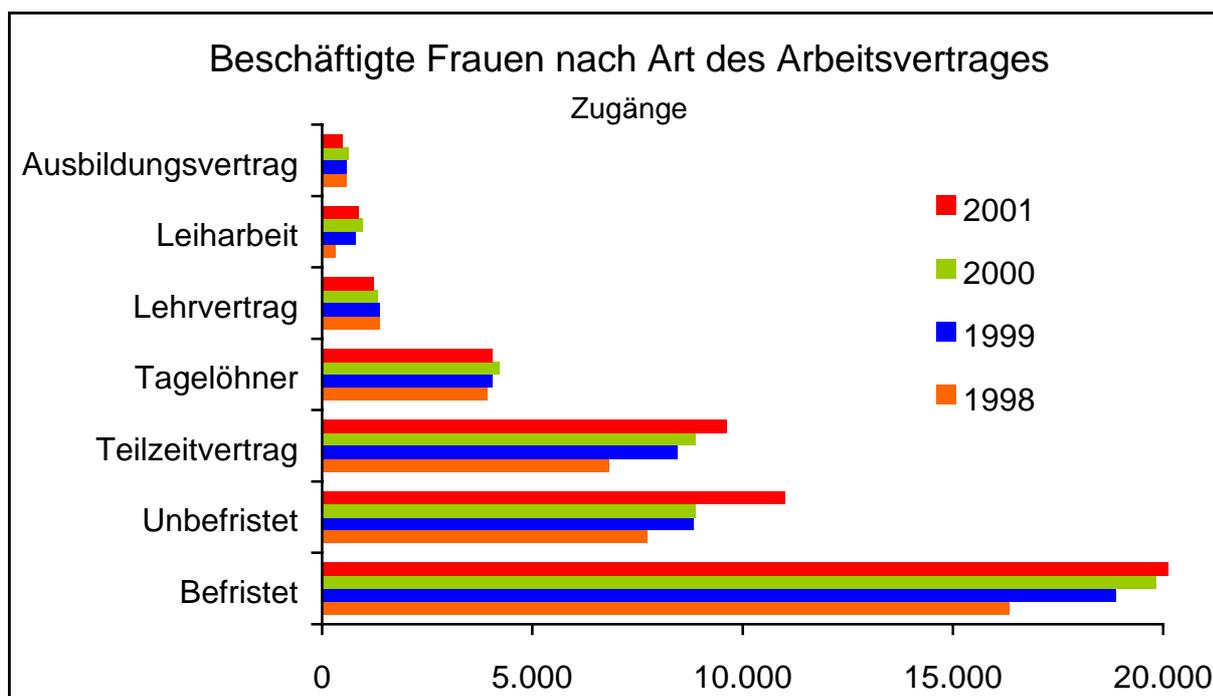
I. TRIMESTER 2002

ECKDATEN	Männer	Frauen	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
1. Bevölkerung ohne Anstaltsangehörige (I. Trimester 2002)	226 800	234 000	460 800	+ 0,4%*
2. Erwerbspersonen (I. Trimester 2002)	129 800	94 500	224 300	+ 1,1%*
3. Erwerbstätige (I. Trimester 2002)	126 300	91 500	217 800	+ 0,6%*
nach Wirtschaftszweigen:				
Landwirtschaft (12,0%)	17 900	8 200	26 100	+ 0,4%*
Produzierendes Gewerbe (24,4%)	43 600	9 600	53 200	- 0,4%*
Dienstleistungen (63,6%)	64 800	73 700	138 500	+ 1,0%*
4. Arbeitsuchende (I. Trimester 2002)	3 500	3 000	6 500	+ 24,4%*
5. Arbeitslosenrate (I. Trimester 2002)	1,8	3,4	2,5	+ 0,3 P
6. Beim Arbeitsamt Eingetragene (I. Trimester 2002)	1 915	2 611	4 526	- 25,1%
7. Eingetragene der I. Klasse (I. Trimester 2002)	1 885	2 581	4 465	- 24,7%
nach Wirtschaftszweigen:				
Landwirtschaft (3,7%)	102	59	161	- 28,0%
Produzierendes Gewerbe (25,7%)	653	455	1 108	- 8,7%
Dienstleistungen (70,6%)	1 052	1 989	3 040	- 27,7%
nach berufl. Qualifikation:				
Facharbeiter (22,8%)	551	467	1 018	- 51,3%
Hilfsarbeiter (34,5%)	696	843	1 539	- 23,4%
Angestellte (42,7%)	638	1 271	1 909	+ 4,0%
nach Alter:				
unter 25 Jahre (10,0%)	209	235	444	- 27,8%
25 bis 29 Jahre (14,0%)	217	409	626	- 28,4%
über 29 Jahre (76,0%)	1 458	1 937	3 395	- 23,6%
darunter erstmals Arbeitsuchende	78	78	156	- 46,4%
darunter Nicht-EU-Bürger	378	186	563	- 13,0%
darunter Invaliden und Gleichgestellte	284	231	515	- 10,2%
darunter in den Mobilitätslisten	214	282	496	+ 3,5%
8. Zugänge in der I. Klasse (I. Trimester 2002)	827	803	1 630	- 45,6%
9. Abgänge aus der I. Klasse (I. Trimester 2002)	1 101	1 228	2 329	- 36,1%

Quelle: ASTAT (1. - 5.), Arbeitsamt (6. - 9.)

P: Prozentpunkte

Die prozentuellen Veränderungen sind auf die Mittelwerte der jeweils letzten vier Trimester berechnet.



Quelle: Arbeitsamt

Francesca Malara